



HARBERTON

DIE ÄLTESTE ESTANCIA FEUERLANDS

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Die **Estancia Harberton** ist die älteste Estancia Feuerlands, sie wurde 1886 von Thomas Bridges gegründet, der nach 30 Jahren als Pastor der anglikanischen Kirche seinen Ruhestand antrat. Durch seine Missionarsarbeit erwarb er ein großes Wissen über die Sprache und Lebensweise eines Volkes der Ureinwohner Feuerlands, die Yamana, auch genannt Yaghan. Bridges verfasste ein Wörterbuch dieser Sprache mit über 32.000 Einträgen. Das Land erhielt Bridges vom argentinischen Präsident Julio A. Roca.

Der erste Name der Farm war Down East, erst später wurde sie nach dem Geburtsort von Bridges' Frau Mary Varder umbenannt, sie stammt aus Harberton in der Grafschaft Devonshire (Devon) im Südwesten Englands. Heute gehört die Farm den Nachkommen und wird von einem Urenkel von Bridges bewirtschaftet, Thomas Drummond Goodall.

Harberton liegt ungefähr 80 km östlich von Ushuaia. Vier Berge namens Brown, Flat Top, Pink und No Top gehören zur Estancia, mehrere Seen und Sumpfgebiete sowie die drei Flüsse Lashifashaj, Varela und Cambaceres. Einige Inseln im Beaglekanal

zählen auch zum Landbesitz der Bridges. Die Gebäude, von denen das Haupthaus als das älteste in Feuerland gilt, befinden sich auf einer lang gezogenen Halbinsel. Die Estancia kann mit dem Schiff, dem Wagen oder über die vorhandenen Flugzeugpisten erreicht werden.

In den frühen Jahren lebten viele Ureinwohner Feuerlands auf der Estancia. Die heutigen Besitzer bewahren dieses Erbe, viele Artefakte und weitere Zeugnisse aus der Zeit der Feuerlandindianer werden von ihnen erhalten. Die Farm ist heute Naturschutzgebiet, Denkmal und Museum zugleich. Sie ist zwischen Oktober und April offen für Besucher und der Tourismus ist ein wichtiges Standbein geworden.

Rae Natalie Prosser Goodall, Biologin und Frau von Thomas Drummond Goodall, hat 1970 ein Buch über Fauna und Flora und die Geschichte Feuerlands verfasst und illustriert.

Lohnenswert ist der Besuch des 2001 eröffneten **Museo Acatushun de Aves y Mamíferos Marinos Australes**, ein liebevoll gestaltetes Naturkundemuseum der Region mit dem Fokus auf Meeressäugtieren und Vögeln. Neben den Exponaten in der Ausstellung ist die wissenschaftliche Arbeit hinter den Kulissen sehr bemerkenswert. Die Kollektionen von über 4000 Exemplaren heimischer Tiere sind das Ergebnis von 25 Jahren Sammlungsarbeit. In regelmäßigen Abständen werden weite



Ausstellungsraum des Museo Acatushun



Strandgebiete auf gestrandete Meeressäuger hin kontrolliert und jeder Fund ausgewertet. Unter anderem werden dadurch Erkenntnisse gewonnen über Anatomie, Krankheiten, Parasiten, Umweltbelastung, Mageninhalte und Nahrungsgewohnheiten bis hin zu DNA-Charakteristika. Dieses Projekt trägt den Namen AMMA (Aves y Mamíferos Marinos Australes, übersetzt südliche Meeressäuger und Vögel).

Das Museum, die Langzeitstudien und weitere Forschungsprojekte werden von einer gemeinnützigen Stiftung betrieben, der Fundacion R. Natalie P. Goodall. Die wissenschaftliche Arbeit genießt weltweit großes Ansehen und mündete in zahlreichen Vorträgen, Veranstaltungen, Studien und über 60 wissenschaftlichen Publikationen. Regelmäßig sind Studenten zu Gast auf der Farm, um ihre Ausbildung zu vervollständigen.